

## **Aktivitäten der Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt in Werl**

Seit dem 1. Januar 2002 gibt es auf der Bundesebene das Gewaltschutzgesetz. Auf der Länderebene mündete das Gewaltschutzgesetz in den § 34 a Polizeirecht NRW. Damit erfüllt Gewalt im sozialen Nahbereich einen Straftatbestand und ist nicht länger eine Familienstreitigkeit. Auf der kommunalen Ebene sind die Kooperationsrunden gegen häusliche Gewalt das Instrument die im Bundesgewaltschutzgesetz formulierten Inhalte in den Alltag aller gesellschaftlichen Bereiche umzusetzen.

Im Kreis Soest wurde diese Aufgabe durch eine Verteilung von Themenschwerpunkten auf die örtlichen Kooperationsrunden Werl, Soest und Lippstadt organisiert, deren Arbeitsergebnisse von der Kreiskooperationsrunde auf ihre Umsetzbarkeit auf alle Gemeinden im Kreisgebiet geprüft wurde.

In Werl konstituierte sich 2002 die erste Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt im Kreisgebiet und bearbeitete die Fragestellung:

***Welche Unterstützungen braucht der Gesundheitsbereich  
für eine präventive und intervenierende Arbeit gegen häusliche Gewalt ?***

### **Mitglieder der Werler Kooperationsrunde**

- Amtsgericht Werl, Herr Berg - Federführung
- Gleichstellungsstelle der Stadt Werl - Federführung
- Mediziner, Herr Dr. Oldelehr
- Medizinerin, Frau Dr. Nowack
- Medizinerin, Frau Adams-Kölsche (Mariannenhospital)
- Medizinerin, Frau Dr. Voss-Heine
- Staatsanwaltschaft Arnsberg, Herr Schröder
- Kreis Soest, Regionalstelle Werl, Herr Ostermann
- Polizei Soest, Kommissariat Vorbeugung, Herr Immig
- Frauenhaus Soest, Frau Dustmann (Frauenhilfe)
- Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche, Kinder (Caritas)
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung (Diakonie)

In der konstituierenden Sitzung legte die Kooperationsrunde fest

1. die **Maßnahmen im Gesundheitsbereich, die eine präventive und intervenierende Arbeit** gegen häusliche Gewalt **unterstützen**
2. die **Erarbeitung und Umsetzung** dieser Maßnahmen in einem **Zeitraum von 2 Jahren**.

### **Arbeitsergebnisse**

- **Plakat** für den Wartebereich von Patienten und Patientinnen im Gesundheitswesen mit den Botschaften  
→ Gewalt und das Schweigen darüber kann krank machen  
→ hier finden Sie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, mit denen Sie über Ihre Erlebnisse sprechen können
- Broschüre für Ärzte und Ärztinnen "Wenn PatientInnen von Gewalt betroffen sind"

- Dokumentationsbögen für Kinder und Erwachsene, wo Mediziner die Verletzungen gerichtsrelevant erfassen können
- **Schulungskonzept** für Mediziner und Praxispersonal im ambulanten und stationären Bereich zum Thema der häuslichen Gewalt
- Informationsmappe mit folgendem Inhalt: Fünf-Punkte-Plan "*Was kann die Praxis tun*", Dokumentationsbögen, Broschüre, Mythen und Fakten zum Thema der häuslichen Gewalt, Informationen zum Gewaltschutzgesetz)

Die Arbeitsergebnisse wurden von der Kreiskooperationsrunde positiv bewertet, so dass die Materialien in den ambulanten und stationären Gesundheitseinrichtungen im Kreisgebiet verteilt wurden und in die Internetpräsentation des Kreises aufgenommen wurden.

Die Schulungen wurden ebenfalls schon mehrfach im Kreis Soest durchgeführt.

Damit endete die Arbeit der Werler Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt – aber wir stehen gerne jederzeit für Rückfragen zur Verfügung.

**Stadt Werl**  
**Iris Bogdahn**  
**T 02922/800-1500**  
[Iris.bogdahn@werl.de](mailto:Iris.bogdahn@werl.de)

**Amtsgericht Werl**  
**Hans- Joachim Berg**  
**T 02922/97650**  
[verwaltung@ag-werl.nrw.de](mailto:verwaltung@ag-werl.nrw.de)